

Ist die katholische Kirche rückständig?

Letzten Sommer hatte die Regierung einen protestantischen Publistischen Inspektor für den Bonda-Territorium aufgestellt, zu welchem mehrere Schuldistrikte unserer Kolonie gehören. Geleitet von Vorurteilen, in denen er aufgewachsen, und geblendet von der hohen Meinung seiner lutherischen Kenntnisse äußerte er sich sehr geringschätzend über den Katholizismus, und wollte die katholischen Publistischen-Lehrer und -Lehrerinnen glauben machen, die katholische Kirche sei rückständig. Er stellte an einige die Anforderung, sie möchten ihm beweisen, „that Catholicism tends as much as Protestantism to Progress.“ Nun, mit Hilfe der „Catholic Encyclopedia“ war dies keine schwierige Aufgabe. Da aber in anderen Distrikten ähnliche Behauptungen von Inspektoren aufgestellt werden konnten, publizieren wir hier einen Artikel, der aus der Feder eines amerikanischen Geistlichen, H. J. Schuler, stammt. Dieser Artikel beweist aus der Weltgeschichte, daß die Katholiken und ihre Kirche nicht rückständig, sondern jetzt und hier auf der Höhe der Zeit gestanden sind.

Es ist eine beklagenswerte Tatsache, daß die kath. Kirche, die berufene Führerin in das Land der Gerechtigkeit, zu mifftun, verurteilt und verfolgt wird. Wie oft man nicht täglich vor: der Katholizismus sei die Quelle der Volkserdummung und Unwissenheit und ein geborener Feind der Wissenschaft und des Fortschrittes? Die Kirche möge doch, so heißt es unter anderem, ihre Lehren im fortschrittlichen Geiste ändern, sich den Errungenschaften der Wissenschaft anpassen und der modernen Zeitströmung etwas nachgeben. Was ist darauf zu sagen? Ist dieser Vorwurf der Unbilligkeit berechtigt oder nicht? Das ist die Frage, worauf wir in leicht fasslicher Weise zur Verteidigung unserer Ideale Antwort geben möchten.

Vorher wir aber zur Beantwortung unserer Frage übergehen, lasst uns ein paar andere Fragen aufwerfen!

Was würde man von einem Menschen sagen, der da meinte, es sei doch schon zu langweilig, immer zu lernen, 2x2 macht 4; man möge doch endlich einmal etwas fortschrittlicher sein und leben: 2x2 macht 5? Was würde man von einem Bauern sagen, der meinte, es sei doch schon zu abgedroschen, zu behaupten, daß Vögel und Kinder alle Tage geflütert werden müssen; man solle doch endlich einmal fortschrittlicher sein und wachstümlich bloß einmal füttern.

Freund, würde man einem solchen sagen, es gibt Wahrheiten, die sich nicht ändern lassen und von denen man nicht abgehen darf, weil sie unveränderlich bleiben.

Wahrheiten, die unumstößlich sind wie das Gammaleins, befinden sich auch die katholische Kirche. Sie hat diese Wahrheiten übernommen aus der Offenbarung Gottes und kann daher in alle Ewigkeit daran nichts ändern. So wenig man den Rhythmus der Wissenschaft ändern darf, weil er immer leben muß, 2x2 macht 4, so wenig darf man die Kirche rückständig nennen, weil sie unumwandelbar an ihren Lehren festhält.

Wenn daher jemand sagt, es sei doch sehr rückständig, heute, im 20. Jahrhundert, eine Ewigkeit der Hofenstraße zu lehren, so erwidert die Kirche darauf: Freund, das weiß ich besser als alle diejenigen, welche die Ewigkeit der Hölle fürchten und deshalb lieber leugnen. Ich weiß es aus dem Munde des Heilandes, der oft von den Schrecken der Hölle gesprochen und gelacht hat: „Fürchtet nicht diejenigen, die den Leib töten, der Seele aber nicht schaden können, sondern fürchtet den, der Leib und Seele in das Feuer der Hölle stürzen kann“ (Matth. 10, 28).

Wenn jemand sagt, es sei doch rückständig, heute, im 20. Jahrhundert, an eine Unfehlbarkeit des Papstes zu glauben, so erwidert die Kirche: Freund, ich glaube nur der ewigen Wahrheit, die durch Christus verheißt hat, daß der Glaube des Petrus nicht wankt (Luk. 22, 32).

und Jesus bei seiner Kirche bleibe bis ans Ende der Zeiten (Matth. 28, 20).

Wenn jemand sagt, es sei doch rückständig, heute, im 20. Jahrhundert, die Ehe als eine unauflösliche Verbindung zu erklären, so erwidert die Kirche: Gott will es, daß der Mensch nicht trenne, was Gott verbunden hat, und der Sohn Gottes hat mit den Worten die Unauflöslichkeit der Ehe für alle Zeiten gesichert (Matth. 19, 6).

Also die Kirche kann in ihrer wesentlichen Glaubenslehre nichts ändern, weil ihre Lehren unveränderlich, von Gott stammende Wahrheiten und Forderungen sind, und daher ist die Tatsache, daß die Kirche nichts ändert, ein Beweis für die Wahrheit der Kirche, denn die Wahrheit ist unveränderlich.

Hätte die Kirche menschenliche Ansichten und Gedanken als Glaubenssätze angenommen, dann könnte sie dieselben allerdings unter Umständen abändern und modernisieren. So zum Beispiel lehrt Luther manches, was heute kaum irgend ein protestantischer Pastor noch annimmt, aber diese Lehren Luthers waren keine Offenbarungen Gottes. Aber, sagt man, in solchen Punkten, bei solchen Lehren, wo die Wissenschaft nachgewiesen hat, daß die kirchliche Anschauung veraltet ist, möge die Kirche doch nachgeben und dem Fortschritt sich nicht entgegenstellen.

Da fragen wir wieder: Was sollen das für Punkte und Lehren sein? Sind es Lehren, welche geoffenbarte Glaubenswahrheiten sind, so ist es sicher, daß die Wissenschaft sie nicht widerlegt hat und daß die Kirche sie nicht zu widerrufen braucht; sind es aber Anschauungen und Meinungen, welche mit geoffenbarten Glaubenswahrheiten nicht ein und dasselbe sind, dann hat die Kirche seit jeher erlaubt, sich der jeweiligen Wissenschaft anzupassen. Die Kirche hat auf getan, an diesen Grundlagen festzuhalten. Wie oft hätte die Kirche ihre Lehre ändern müssen, wenn sie jedesmal gehorcht hätte da die „Wissenschaft“ glaubte etwas Neues entdeckt zu haben!

Es war vor mehr als hundert Jahren, da meinte die Wissenschaft, die Kirche möge die Verse der hl. Schrift ändern, die davon sprechen, daß Gott das Licht am ersten Schöpfungstage und die Sonne erst am vierten Tage geschaffen habe, denn es sei doch lächerlich, anzunehmen, daß Licht dagewesen sei bevor der Sonne. Die Kirche jedoch änderte die Offenbarungsschrift nicht, denn Gottes Wort gilt ihr mehr als die Meinung der Menschen. Und sie hat auf daran. Es kam die Wissenschaft des 19. und 20. Jahrhunderts und bewies, daß es auf Erden Licht gegeben hat bevor man die Sonne sah, und daß es gasförmige Licht- und Nebelmassen im Weltallraum gab, bevor es Sterne gab. Wie lächerlich hätte sich die Kirche gemacht, wenn sie vor hundert Jahren der Wissenschaft zuliebe hätte „fortschrittlich“ sein wollen!

Es war eine Zeit, da hatten Naturforscher zur Kirche: Die Lehre, daß das Menschengeschlecht von einem Paare abstamme, laßt ab; denn siehe, große Gelehrte fordern 12, oder auf Grund der Bauart der menschlichen 3 Paare: Schwarze, Weiße und Gelbe, von welchen die Menschen abstammen. Die Kirche sagte: Nein, ich ändere meine Lehre nicht — Gottes Wort gilt mir mehr als Menschenmeinung. Und die Kirche wartete nicht vergebens. Es kamen tiefersehende Forscher, die nicht bei äußeren Erscheinungen, wie Verschiedenheit der Schädelbildung, stehen blieben, sondern bereits bewiesen haben, daß schwarze, weiße und gelbe Menschengruppen zur selben Familie gehören, und daß Sonne, Nahrung und Lebensweise die Verschiedenheit in Knochenbildung und Farbe mit sich bringen.

Nach heute gibt es rückständige und unwissenschaftliche Schriftsteller und Zeitungsredakteure, welche es für erwiesen ausgehen, daß der Mensch vom Tiere abstamme. Vor Jahren traten dafür bedeutende Gelehrte auf; sie alle meinten, die Wissenschaft habe die Lehre der Kirche, die Lehre der heil. Schrift widerlegt. Aber wie ist es gekommen? Selbst ein unglaublicher Gelehrter wie Darwin mußte erklären:

„Wir können nicht lehren, wir können es nicht als eine Errungenschaft der Wissenschaft bezeichnen, daß der Mensch vom Affen oder von irgend einem Tiere abstamme.“ — Heute schreibt man Bücher „Vom Sterben des Darwinismus“ (von Dr. Dennert, Verlag M. Kiehlmann, Stuttgart), und führt darin die Urteile hervorragender Gelehrter aus allen Gebieten an, aus welchen Erklärungen hervorgeht, daß alle Annahmen der Wissenschaft, den Ursprung des Menschen vom Tiere her abzuleiten, gescheitert sind.

Vergebens suchen wir nach einem einzigen Punkte, in dem die Kirche ihre Lehre hätte ändern müssen, um sie mit der Wissenschaft in Einklang zu bringen. Im Gegenteil, die Wissenschaften dienen dazu die Religion zu befestigen, und die Kirche hat auch in alle Zukunft nichts von der Wissenschaft zu befürchten, sondern nur neue Wahrheitszeugnisse zu erwarten.

Die Kirche ist also, wie wir gesehen haben, durchaus nicht rückständig. Ist sie aber auch fortschrittlich? Gewiß! Überall dort haudigt die Kirche dem Fortschritt, wo ein Fortschritt möglich ist, wo es überhaupt einen Fortschritt gibt.

In Bezug auf diesen wahren Fortschritt läßt sich nachweisen, daß die Kirche nicht nur ihm nicht entgegensteht, sondern daß vielfach gerade die treuesten Glieder der Kirche ihn anbahnten und auf wesentlichste förderten.

Um nur einige wenige Beispiele zu nennen, so gehört zu den größten Fortschrittmännern aller Zeiten der Dominikanermonch Roger Bacon. Derselbe erzählt schon im 13. Jahrhundert, also vor mehr als 600 Jahren, daß es möglich sei große Schiffe zu bauen, welche ohne Ruder schneller sind als Schiffe mit Rudern; ein einziger Mensch würde genügen sie zu regieren. Ferner seien Wagen möglich, die, ohne von Tieren gezogen zu werden, mit mächtigem Ungestüm dahineilen. An derselben Stelle redet Roger Bacon von einem Tauchapparat, und von der Möglichkeit der Flugmaschine. Er berichtet von Verbesserungsgläsern, von verschiedenen Arten geistlicher Spiegel, und fertigte selbst solche an. Auch vom Fernrohr hatte er schon eine Ahnung.

Interessant ist, wie sich Goethe, der berühmte deutsche Dichter und Naturforscher, über den Dominikanermonch äußert. Er schreibt: „Wenn heute der allerbühmteste englische Monch Bacon, nachdem so manche Jahrhunderte hinter seinen wissenschaftlichen Bestrebungen abgelaufen sind, von den Toren zurück zu mir in mein Studierzimmer käme und mich höflichst erwiderte, ich bekäme zu machen mit den Entdeckungen, die seitdem in Künsten und Wissenschaften erfolgt, so würde ich mit einiger Bekanntheit vor ihm dastehen, und im Grunde nicht so recht wissen, was ich dem guten Alten antworten sollte. Viele es mir etwa ein, ihm ein Sonnen-Mikroskop vorzulegen, so würde er mir bald mit einer Stelle in seinen Schriften dienen, wo er dieser Erfindung nicht bloß ahnend vorgriff, sondern derselben auch durch wahrhaft praktische Wink den Weg abgebohrt hat. Führe unter Gespräch auf die Entdeckung der Uhren, so würde er vielleicht, wenn ich ihm eine vorzeigte, gelassen fortfahren: Es ist das Rechte! Es kommt mir indessen nicht unerwartet; ich habe es ebenfalls vorausgesehen. Von der Möglichkeit solcher Maschinen konnte ich seit 504 in meinen Schriften das Nötige nachlesen, wo ich sie ebenfalls, wie das Sonnenmikroskop ausführlich behandelt habe. Zuletzt, nach völliger Durchmusterung aller neuen Erfindungen, müßte ich vielleicht erwarten, daß der tiefinnige Klosterbruder sich mit folgenden Worten von mir verabschiedet: „Besonders ist es eben nicht, was ihr im Laufe vieler Jahrhunderte geleistet habt. Rührt euch besser!“

Bedeutenden Einfluß auf den Fortschritt der Naturwissenschaften und der verwandten Gebiete hatte der selige Albertus Magnus, der berühmte Dominikanermonch. Er brachte schon zu seiner Zeit (im 13. Jahrhundert) geistvolle Beweise für die Kugelform der Erde, wußte von der Milchstraße, sie erscheine

zwar wie ein weißer Bogen, wie Rauch, tatsächlich aber sei sie aus Sternenhäufen zusammengefaßt. Er spricht schon von der Möglichkeit der Durchdringung des Eozanals.

Wenn es wahr ist, daß die erste Wädruhr im 11. Jahrhundert der Benediktinerabt Wilhelm von Strichon erfand, so legt dies für den Geist des Mittelalters glänzendes Zeugnis ab.

Die Entdeckung Amerikas und mit ihr die Umwälzung aller Handels- und Lebensverhältnisse verdankt die Welt ebenfalls religiösen Anregungen und frommen Katholiken. Columbus wollte die Welterscheits des Meeres, die er auf seiner Entdeckungsfahrt zu haben hoffte, für den katholischen Glauben gewinnen. Ganz besonders so wird Columbus von katholischen Männern, Dominikanern und Franziskanern, unterstützt. Er starb als Mitglied des III. Ordens des hl. Franziskus.

Wer hat die musikalischen Noten erfunden? Es war ein Mönch. Wenn wird die Reuerfindung des Pulvers zugeschrieben? Dem Mönch Berthold Schwarz. Wer legte die ersten Wassermühlen an? Der hl. Ursus. Wer führte die Feuerpistolen ein? Die Zisterzienser-Mönche. Wer gebrauchte zuerst das Gastlicht? Die Reuisten von Stonehurst in England. Wer erfand den Bleigalvanismus? Neben H. Franklin der Klarer Brokop Dimisch in Nürnberg. Welche eine Umwälzung auf dem ganzen Erdkreise brachte doch die Verwertung der Elektrizität mit sich! Telegraph und Telefon erzählen uns Tag für Tag, was in fernen Weltteilen geschieht, die Elektrizität erleuchtet Städte und treibt Maschinen. Wer aber stand an der Wiege all dieser Erfindungen und Fortschritte? Es war Galvani, ein durchaus gläubiger Katholik, Christ, ein Mitglied des III. Ordens des hl. Franziskus, es waren nebst Faraday, einem gläubigen Christen, Volta und Ampère, deren Namen man noch heute bei jeder elektrischen Maschine für die Maßeinheiten benimmt.

Volta (gest. 1827), der Entdecker des elektrischen Stromes, war eine tiefreligiöse Natur. Den Katechismus schätzte er so hoch, daß er ihn öffentlich den Kindern erklärte; täglich wohnte er der hl. Messe bei und gerne betete er den Rosenkranz. Als ihm einmal ein Zweifel an seiner Religiösität zu Ohren kam, da hat er öffentlich ausgesprochen, daß er die „heilige katholische Religion für die einzia wahre und unschlechte immer gehalten habe und noch halte.“

Ganz Ähnliches gilt auch von dem anderen Geistesheben, Ampère, der eine ganz neue Wissenschaft, die Elektrodynamik, aufgefunden und dadurch auf dem Gebiete der Elektrizität sich einen unsterblichen Namen gemacht hat. Auch er war ein gläubiger Katholik. Seine Unterhaltungen mit einem Freund, de, Aquam, führten fort immer zu einem Aufblick zu Gott. Dann nahm Ampère seine breite Stirn zwischen die Hände und rief aus: „Wie groß ist Gott, wie groß ist Gott und unser Wissen ist ein Nichts!“ Ampère gründete eine eigene Vereinigung, deren Mitglieder in der Erkenntnis des Christentums sich besonders vervollkommen sollten. Die Akademie verdankt dem Reuistenpater Anselmo Secchi (gest. 1878) sehr vieles. Seine Leistungen auf dem Gebiet der Sternkunde sind so arbeitsam, daß ein Gelehrter von ihm sagte: „Man sollte meinen, die Leistungen eines wissenschaftlichen Vereins, nicht aber die eines einzelnen Gelehrten.“ Mit Hilfe der Spektralanalyse studierte er bei 6000 Fixsterne.

In der Chemie ermöglichten die Untersuchungen des berühmten Chevreul erst die heutige Mollenerzeugung von Seife; er war es, der die Tafelzucker, deren Dacht alle Augenblicke gepulvert werden mußte, durch die Stearinkerze ersetzte. Er betete den Rosenkranz und bekannte von sich: „Ich bin nur ein Gelehrter, aber diejenigen, die mich kennen, wissen, daß ich, als Katholik von christlichen Eltern geboren, als Katholik lebe und als Katholik sterben will.“

Josef Fraunhofer (gest. 1826), dessen Denkmal in München steht, gehört zu den berühmtesten Physikern.

Cudworth Hotel

Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie von Tabaken, Cigarren, Candies, Ice Cream und Früchten.

P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Wunderlich Brothers
Cudworth, Sask.
Händler in Sauterwaren, Geschirren und einzelnen Geschirren, auch in n. Internat. Farm-Maschinen, Fairbanks Morse Engines und DeLaval Cream Separators.

M. J. Meyers

Juwelenhändler und Optiker
Humboldt, Sask.

Der einzige professionelle Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Eiczen werden ausgeführt. Besuchen Sie uns einmal!

THE CENTRAL CREAMERY Co.

Ver 46 Ltd. Ver 44

Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Namen zu uns, wir bejahen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft.

D. W. Andreasen,

Manager.

Alle Sorten Fleischwaren

erhalten Sie in

Pigels Fleischer-Laden

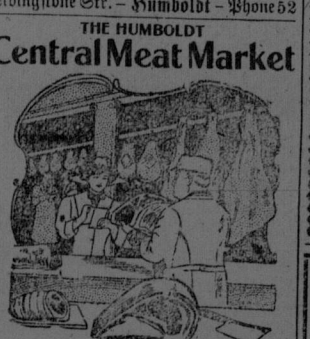
Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen. Wir kaufen Rinder, Schweine, Kühe, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen. Wir bezahlen Ihnen höchste Preise.

Pigels Fleischladen

Livingstone Str. - Humboldt - Phone 52

THE HUMBOLDT

Central Meat Market



Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc. Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigentümer.

Dead Moose Cafe - Store

Gehen Sie nicht an unsern Laden vorbei, ohne einzukommen.

Sparen Sie sich den Weg nach Humboldt. Schuhe, Stiefel, Groceries, Tabak, Schnittwaren, Obst usw. ist alles in meinem Laden erhältlich und zwar zu den annehmbarsten Preisen. Bedienung stets die beste.

Karl Lundberg.

Spricht vor bei

Steinke Bros.

Watson, Sask.

wegen Massey-Harris und John Deere Farm-Maschinen

J. J. Gale und Sawyer & Massey Drechselmaschinen

Gray & Campbell Fuhrwerke

Massey-Harris und DeLaval Cream Separators

Feuer- und Hagel-Versicherung

Ihre Unternehmung ist uns willkommen.

Carl Schulz

Bäckerei

Main Street Humboldt.

Tabak u. Cigarren. Soft Drinks.

Candy. Früchte aller Art.

Roggen- und Weizenbrot, sowie alle Sorten von Kuchen u. Cee-Gebäck.

Ich führe Zucker und Mehl der Ogilvie Mühle, Winnipeg.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735 - 37 Von St.

St. Louis, Mo.

Strucked & Co. Bros.

Kirchenglocken

Glockenspiele u. Weiden

bescher Qualität.

ausser und Rinn.

Abonnieren auf den

St. Peters Boten.

Dr. J. E. Barry, M.D.

Arzt und Chirurg

Humboldt - Sask.

(Nächtliche Telefon-Verbindung mit Winiford Hotel.)

Dr. Gray & McCutcheon

T. J. Gray. R. H. McCutcheon.

Office: Great Northern Gebäude.

HUMBOLDT SASK.

Dr. B. Widdifield, V. S.,

wird am Dienstag und Mittwoch

jeder Woche in Humboldt sein.

Office: Humboldt Markt & Exchange,

Main Street. Phone 77.

A. D. Mac Intosh,

M. A., V. S. B.

Rechtsanwalt, Advokat und

öffentlicher Notar.

Wird zu verfahren zu den niedrigsten

Preisen.

Office: Main Street,

Humboldt, Sask.

Crerar & Foik

Rechtsanwälte, Advokaten

und öffentliche Notare.

Office: Main Straße

Humboldt, - Sask.

Privatgelder auf Hypotheken zu verleihen

zu leichtem Bedingungen. Prompte

Entscheidung des Einzelfalles von

Geldern gewährt.

In unserer Office wird deutsch gesprochen

J. M. Crerar & J. Foik, M.A.

Frank H. Bence

Barister, Solicitor, Notar u.

Office:

nördlich von der Merchants Bank,

Main Street Humboldt, Sask.

L. J. Lindberg

Öffentlicher Notar u.

Vandereien, Anleihen Ver-

sicherungen. - Agent für

die Co. H. H. Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

Frederic Wood Co.,

tern. Seine vollen Fernrohre eröffneten Kunst neue Bahnen. schen Religion war e tan, daß auch zufällig sie bei ihm sich der Fleischhaltungsgel hatten.

Der Name des Physiker wurde weltbekannt im Jahre 1877 die Krankheiten in Kaskaderien, Bazillen wies und dadurch die schaft in ganz neue Bon wohl hohem Bedeckungen gewesen sind daraus ersehen, daß in Frankreich den Auspruch tat, die Kriegerentscheidung seien durch die Bedeckungen der Industrie auf den. Pasteur war Ende ein überzeugter seinen letzten Jahren häufig die Sakramente Glauben an Gott und lumen sprach er offen die Wissenschaften. Mit der angeführten kerten habe ich nur erwähnt, wie eifrig lisch überzeugte Mä Fortschritt betätigt mand in echem Gegen das Christentum schaffliche Hilfe von sen, welche von Katho wohin sollte er dann arme Mann, welcher te, in welche Weltge geraten? Wenn er so mühte er auskomme real usw., daß heist ganze moderne Ch ihn noch zu erfinden ten. Ist er Physiker in der Elektrizität Galvani, Volta, Am gefährt von allem, ist; in der Optik mü greifen aber Fraunf wird er in der Astr auf alles, was n sden Fernrohren en dem Felde des Velen muß der Unglückliche Unschliffstetze greifen empfängt er ja aus Hand Theorems. Flamme muß er au kann ja den elektrid kennzeichnen, ohne heiten die Namen Katholiken Ampère zusprechen. In der die ganze Batterie geben, denn sie fadlich vom Kathol Gines steht also fe katholische Wissen nennt, was von glä ten geleistet wurde, in arge Rückständig die Leistungen der schaft beiseite lassen

Somit haben wir die katholische Religion rückständig, sondern Der wahre Katholik wahren Fortschritt, der Religion gründeten, und sich auch weltlichen Fachern wird auch für die bildung seiner Kind Endlich strebt der auch nach hüttem echte Tugendenhaftig terfähigkeit. Mög cheitsgeist uns als

Wo soll ich Daß die Geschä lichen Canada nicht ihren Klagen über nehmen der „Ma ist zu ersehen aus an die wöchentl. „Glode“, worin der respondent sagt: „Die Kataloge eingetroffen, und Jang füllten sie die anters. Man sagt, 25% aller Profite wenden.“ — Der respondent sagt: wurde unserm V Wohnhose der G. Wegs angenehme Teil. Es lagen b als 19 Boffide, Katalogen gefüll daß für ein Pfei

Der Name des Physiker wurde weltbekannt im Jahre 1877 die Krankheiten in Kaskaderien, Bazillen wies und dadurch die schaft in ganz neue Bon wohl hohem Bedeckungen gewesen sind daraus ersehen, daß in Frankreich den Auspruch tat, die Kriegerentscheidung seien durch die Bedeckungen der Industrie auf den. Pasteur war Ende ein überzeugter seinen letzten Jahren häufig die Sakramente Glauben an Gott und lumen sprach er offen die Wissenschaften. Mit der angeführten kerten habe ich nur erwähnt, wie eifrig lisch überzeugte Mä Fortschritt betätigt mand in echem Gegen das Christentum schaffliche Hilfe von sen, welche von Katho wohin sollte er dann arme Mann, welcher te, in welche Weltge geraten? Wenn er so mühte er auskomme